



# Wiederholung der Reichswehr!

Die Wiederholungskonferenz in Gossau nimmt am 25. April ihre Beratungen wieder auf. Die Osterpause erfolgte bereits unter Begeisterungen, die fast den Eindruck erweckten, als bestünden keine Möglichkeiten mehr für eine ausführliche Fortsetzung der Konferenz. Frankreich hatte mit seinen Soldatenverluden soviel, dass eine Plattform zu weiteren Beratungen nicht mehr gegeben war. Der englische Premierminister glaubte dann durch sein persönliches Erscheinen die Konferenz wieder zu können. Auch dies wiederum im besonderen an dem Widerstand Frankreichs gelehrt, das allen Wiederholungskonferenzen seine Sicherheitsbedenke entgegnete. Er ist vom Russischen Planungskomitee gewandt, um neue Grundlage zu gestalten, die allerdings in der Art bestehen, dass die Widerholungskonferenz verschiedene verschiedene Aspekte erhalten hat.

In Gossau wird man zunächst bei den Macmillanberichten Vorschlägen abgeben, die sicherlich der englischen Seite noch eine Abhandlung unter Berücksichtigung der Russischen Vorschläge erlauben dürften. Deutschland hat den Russen eine Planung in ihrer ursprünglichen Form zugestimmt, und Reichsminister Göring hat gelegentlich seiner Anwesenheit in Rom Anfang genommen, um diese Zustimmung nochmals ausdrücklich zu unterstreichen in der Hoffnung, dass dieser Plan in seiner Uniform die Grundlage für die Lösung des Abrüstungsproblems abgeben werde.

Es wäre aber verkehrt, sich in dieser Hinsicht einem nicht angebrachten Optimismus hinzugeben, zufolge derer Frankreich und seine Verbündeten eine Atmosphäre geschaffen haben, die nicht geeignet zu sein scheint, die allgemeine Auseinandersetzung des Verhandlungs- und der Gleichberechtigung weiter zu betreiben. Der deutsche Hauptdelegierte auf der Abrüstungskonferenz, Posthalter Radolin, hat die Aufstellung in einem Überblick über den Stand der Abrüstungsfrage zum Ausdruck gebracht. Danach sind von gegenseitiger Seite hauptsächlich Sicherheitsgarantien, Vereinbarungen in den Vordergrund gestellt worden; Schaffung weiterer vertraglicher Sicherheitsgarantien.

Die heutige der europäischen Kontinents auf einen einheitlichen Armee mit kurzer Dienstzeit und weniger Kosten zu bringen. Der Kontrolle dient man sich nach Radolin verständigen können, dass auch Deutschland nichts dagegen einzuwenden hat, dass die Abrüstung kontrolliert wird. Sie müsste allerdings alle in gleicher Weise treffen, und Deutschland müsste als Kontrahent mitwirken.

Anders ist es mit den Verlangen nach weiteren vertraglichen Sicherheitsgarantien. Deutschland vertritt wie bisher den Standpunkt, dass ein solches Verlangen, noch dazu als Voraussetzung der Abrüstung, nicht begründet ist. Die allgemeine Abrüstung bedeutet selbst eine wesentliche Maßnahme zur Herbeiführung der internationalen Sicherheit, ist und darf an keine Voraussetzung zur Schaffung anderer kontraktiver Sicherheiten geknüpft sein. Zudem hat der Völkerbund schon im Jahre 1928 ausdrücklich festgestellt, dass die vorhandenen Sicherheiten genügen. Außerdem ist von französischer maßgeblicher militärischer Seite erklärt worden, dass der Ausbau der französischen Ostbefestigungslinie einen Grab erreicht habe, der jedem Angriff standzuhalten in der Lage sei. Deshalb lehnt Deutschland das Verlangen nach Schaffung weiterer Sicherheiten als Bedingung für die allgemeine Abrüstung ab.

Von ganz wesentlicher Bedeutung für die bevorstehende Fortsetzung der Generalabstimmungen aber ist der dritte Punkt, nämlich die französische Forderung nach einem einheitlichen Heerstyp. Diese Forderung findet sich auch in dem englischen Entwurf wieder. Sie richtet sich eingehend an die deutsche Reichswehr, deren Aufbau in organisatorischer wie ausbildungsmässiger Hinsicht man befehligen möchte. In Verballen hatte man Deutschland diesen Typ der Berufssarmee vorgeschrieben, weil man damit den Aufbau der Reserve verhindern wollte. Man hat dabei jedoch nicht verhindern können, dass die Reichswehr als Berufssarmee sich zu einer Elitetruppe entwickelte, die man deshalb trotz ihrer Kleinheit und manchmalen Mängeln bewundern fügte. Man sucht aus diesem Grunde nach einer Heeresorganisation, die die Verteilung der Reichswehr für Deutschland befähigt, die Bildung von Reserven für Deutschland aber unmöglich macht. Deutschland ist selbstständig bereit, an der Vereinigung einer Heeresstruktur mitzuwirken; sofern ihm in jeder Hinsicht die Gleichberechtigung auch in der Schaffung von

Mächte ihren gewaltigen Vorsprung sowohl in der Konsistenz des aktiven Heeres wie in der organisatorischen Zusammenfassung der Reserven und der erdrückenden Heeresleistung der Waffen beizubehalten wünschen, kann Deutschland sich nicht darauf einlassen, seine heutige Heeresorganisation zugunsten einer weniger kostengünstigen aufzugeben. Es kann es das um so weniger, als dem bereitgestellten deutschen Verlangen nach militärischer Sicherheit angesichts der Heeresleistung seiner militärischen Nachbarn in keiner Weise Rechnung getragen werden kann.

## England übt Vergeltung

Einfuhr russischer Waren verboten

London, 20. April 1925

Im Anschluss an eine Beratung des Königs mit dem Geheimen Rat, die im Schloss Windsor stattfand, wurde die Proklamation über das Verbot der Einfuhr russischer Waren unterzeichnet. Die Bekanntmachung verbietet die Einfuhr einer großen Anzahl der verschleidertartigen russischen Erzeugnisse, die ungefähr 80 Prozent der Gesamtumsatz ausmachen, darunter insbesondere Butter, Getreide, Rohbaumwolle, Petroleum und Baumwolle.

Die Auswirkung gewisser wichtiger Einfuhrverbote wird damit begründet, dass ein Einfuhrverbot in dieser Beziehung wesentlich leichter durchzuführen sei als eine allgemeine Einfuhrsperrre gegenüber Russland. Das Einfuhrverbot tritt am 26. April in Kraft, um die Verwertung der gegenwärtig auf dem Wege nach England befindlichen Schiffsladungen, die den englischen Kaufmännern gehören, zu ermöglichen.

Die diplomatische Note, in der die drei führenden Mitglieder der Sowjethandelsvertretung in ausserordentlichen Beauftragten aufgehoben worden. Die genannten Handelsvertreter und ihre Geschäftsräume gewiehen keinen besonderen Schutz mehr.

### Die Aufnahme des Urteils

Das Moskauer Urteil gegen die englischen Ingenieure wird von der Presse eingehend besprochen. Fast einheitlich wird festgestellt, dass das Strafmaß leichter ausgefallen ist, als ursprünglich angenommen wurde. Über die Beweggründe, die hinter dieser Tatsache gestehen, gehen jedoch die Meinungen auseinander. "Morningpost" erliest in der Milde einen Beweis dafür, dass die Sonderregierung seit der Prozeßaufnahme erkannt habe, dass sie auf dem eingeschlagenen Wege mehr verlieren als gewinnen würde. Das Blatt nimmt jedoch an, dass die britische Regierung sich nicht so leicht zufrieden geben werde, solange zwei britische Unterthanen in einem russischen Gefängnis blieben. Auch "Daily Mail" meint, die britische Regierung würde niemals die jahrelange Gefangenhaltung der Verurteilten dulden. "News Chronicle" schreibt, alles hänge von der Form der Schritte der britischen Regierung ab. Drohungen seien zwecklos.

Die Metropolitan Bidders-Gesellschaft hat die 30 000 Pfund Sterling, die am Sonnabend fällig waren, von den Sonderbehörden pünktlich erhalten.

### Enthaftung der beiden Verurteilten?

Die beiden englischen Staatsangehörigen Thornton und MacDonald, die im Metro Biders-Prozess zu Freiheitsstrafen verurteilt wurden, sind wieder ins Gefängnis zurückgeführt worden. Man nimmt in Moskau an, dass es ihnen gestattet werden wird, Berufung einzulegen oder dass ihre Freiheitsstrafen in Auswirkung aus dem Gebiet der Sowjetunion umgewandelt werden.

## Zur die Jugend

Maßnahmen des Reichskommissars Rüst.

Berlin, 20. April

Reichskommissar Rüst hat zum Geburtstag des Reichskanzlers eine Reihe wichtiger Verfügungen erlassen, die dazu bestimmt sind, die Forderungen der nationalen Revolution im Bereich des preußischen Kultusministeriums weiter durchzusetzen.

Ganz besondere Beachtung verdient die Verfügung, derzufolge die drei ehemaligen Kadetteneanstalten in Plön, Köslin und Potsdam zu nationalpolitischen Erziehungsanstalten im Sinne der nationalen Revolution umgebaut sind. Die Lehrkörper werden dementsprechend neu zusammengesetzt. Die Schülerkleidung ist die Hitleruniform.

dabei: er nahm nur die Trophäe mit, das Geweih. Das Wildschwein ließ er liegen und verludern!

Also ein Gentlemanmildner sozusagen, der sein heimliches Handwerk nicht aus gemeiner Gewinnlust trieb, sondern aus Passion. Aus glühender Passion, die den davon ergriffenen Mann wie ein Feuer schüttet ... na, kurz und gut, es ist begreiflich! Wenn's noch nie im Auge gezuckt hat, wenn drüben, jenseits der Grenze, auf hundert Gänge ein braver Hirsch steht, der soll den ersten Stein aufheben. Auf der andern Seite aber auch begreiflich, dass der alte Rüdiger Word und Brand sprühte. Erst äußerte er ein wenig zaghaft den Verdacht, nach allen begleitenden Nebenumständen könnte dieser Gentlemanmildner nur ein Offizier sein, der Kommandeur demonstrierte natürlich, verlangte positive Beweise. So ging das 'ne Weile hin und her, aus dem gegen seitigen Antritten entwidmet sich eine immer feindseligere Stimmung, bis mit einem Male beim alten Forstmeister die alte Löhe zum Dach hinausflug: "Es war auf 'nen Liebesmahl gewesen im Kino, hatte in vorgedrillter Stunde, wenn die Stimme anfing, feuchtfröhlich zu werden, die Leutnants vernahm: "Kinder, nehmt's mir nicht übel, einer von Euch ist es, aber wir wollen einen nassen Schwamm nehmen, den ganze Tafel auslöschen, wenn von morgen an Friede ist!"

So sprach er verschönlich, und kein Mensch fand etwas dabei, denn wir alle wussten, wie er an seinen Hirten hing.

Und mit seiner vorgesetzten Behörde, dem fürstlichen Jagdamt, hatte er der fortgesetzten Wildbliebereien wegen grobe Anstände gehabt. Der Oberjägermeister ist nicht sein Freund und wollte wohl die Gelegenheit benutzen, ihn von seiner Stelle zu bringen.

Aus an seinem Abend nun allgemeine fröhliche Verbrüderung, wie sie weißer und großzügiger nicht gedacht werden kann. Und mit einem Male gab es in diesem schmarten Verhältnis, in das uns so ziemlich alles bedeutete, was in deutschen Landen einen grünen Wiesenrost trug, einen Wissung. Ein Wildschwein läuft in den Rohrsteiner Forsten auf, ein verwegener Kerl, der den alten Rüdiger die besten Hirsche sorgfältig unter den schüchternen Händen fortsohrt, trotz aller Anstrengungen aber nicht zu greifen war. Als wenn er 'ne Tarnlappe getragen hätte ... Und ein seltsamer Umstand war

demselben ab 1. Mai in Norddeutschland wird eine Hochschule übertragen eingerichtet, die in engem Zusammenspiel mit den Bauern-Wolfschulen die besten Kräfte des Landvolkes erfasst soll. Der Bildungsplan soll primär bündige und ländliche gesetzliche Erziehung erhalten im Sinne einer nationalpolitischen Erziehung.

Was erkennbar ist, heißt es in einer weiteren Befreiung, dass die folgenden Leistungen eines Schülers auf den Umfang zurückzuführen sind, dass er sich mit ganzer Kraft der Freiheitsbewegung Adolf Hitler widmete, erfüllte auf Antrag eine Nachprüfung vorzunehmen, die auf die Zeit nicht noch ausgesprochen werden kann. Die Entscheidung liegt in die Hände der Alten Konferenz, die sich dringend ans Herz legt, der Größe und Art der Zeit Rechnung zu tragen und weiterzugehen zu wollen. Die Befreiung ist in die Hände der Alten Konferenz, die sich dringend ans Herz legt, der Größe und Art der Zeit Rechnung zu tragen und weiterzugehen zu wollen.

Die Disziplinarstrafen sind aufzuhören und zu löschen, die seit dem 24. Februar 1925 gegen Studierende wegen solcher Handlungen verhängt worden sind. Ebenso sind alle Schulstrafen aufzuhören, die seit dem 1. Januar 1925 gegen Schüler wegen solcher Handlungen verhängt worden sind. Eine verwirrte Schüler sind ohne Aufnahmeprüfung wieder in die betreffende Klasse aufzunehmen.

Studierende, die in den letzten Jahren in der Schulzeit oder Weltverbänden im Kampf um die nationale Erziehung gekämpft haben, sind gegen Vorlage eines Zeugnisses ihrer Dienstvorgesetzten bei der Vergabe von Vergütungen (Gehörsamkeitsstipendien usw.) befördert zu berücksichtigen. Dagegen dürfen an jüdische und marxistische Studierende Vergütungen nicht mehr gegeben werden.

Bei der Aufstellung von Studienplänen und -Festlegung von Vorlesungen für das Wintersemester 1933/34 ist dafür Sorge zu tragen, dass auf die Abiturienten, die aus dem Freiwilligen Arbeitsdienst kommen, besonders Rücksicht genommen wird. Sie dürfen gegenüber Abiturienten die schon jetzt auf die Hochschule kommen, in keiner Weise beschleunigt sein und sind bei der Vergabe von Vergütungen und Stipendien besonders zu berücksichtigen.

Am Tage der nationalen Arbeit (1. Mai) sind an allen Hochschulen umfangreiche Feiern abzuhalten, bei denen der Studentenschaft das neue Studentenrecht vom Rektor übergeben wird.

## Streichung im Strafregister

Erlaß des preußischen Justizministers.

Berlin, 20. April

Wie der Altmärkische Preußische Preisdienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das preußische Justizministerium, Landtagspräsident Herrl die Strafvollstreckungsbehörden in einem soeben ergangenen Erlaß angewiesen, ihm deßgleich aller rechtskräftig abgeurteilten Straftaten, auf welche die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 21. 3. d. J. über Gewährung von Straffreiheit Anwendung findet, über die Anordnung der Tilgung der Strafvermerke im Strafregister zu berichten.

Der Erlaß weist darauf hin, dass es dem Staatsinteresse widerstreitet, wenn Personen, die sich im Kampf für die nationale Erziehung aus vaterländischem Überhaupt lassen, in ihrem Fortkommen auf Straftaten haben hinreisen lassen, in ihrem Fortkommen auf Jahre durch den Vermerk im Strafregister über die letzte Strafe behindert werden. Der Reichskommissar bekräftigt daher, grundsätzlich die Tilgung der Vermerke über die Strafen, die durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 21. 3. 1933 erlassen sind, anzuordnen und hat die hierfür im einzelnen erforderlichen Weisungen gegeben.

## Zusammenfassung der Polizei

Konferenz der Ministerpräsidenten und Innenminister.

Berlin, 20. April

Der Reichsinnenminister Dr. Frits hat die Ministerpräsidenten und die Innenminister der Länder für den 20. April zu einer Konferenz nach Berlin eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen vor allem Polizeiangelegenheiten. Es verlautet, dass eine straffe Zusammenfassung der Polizei im Reichsgebiet erörtert werden soll. Zugleich dürfen Verhandlungen über die praktische Durchführung der neuen Beamtenordnungen geführt werden. Wie erwartlich sollen die neuen Beamtenbestimmungen bis zum 30. September dieses Jahres ausgeführt sein.

Bataillon, eine mehr als zwanzigjährige Freundschaft erloschen, wie ein plötzlich ausgeblasenes Licht!...

Der Oberleutnant von Bahlenberg klappete die Hände zusammen und räusperte sich.

"Pardon, Herr Hauptmann! Nach dem groben Brief ist doch nicht etwa ein prinzipieller Beschluss gefasst worden von Seiten des Offizierkorps, mit dem Herr Forstmeister Rüdiger überhaupt nicht mehr in Verkehr zu treten?"

"Durchaus nicht!" Der kleine Rabenhainer lachte kurz auf, dieser überforstete und vorsichtige Freier kam ihm speziell. Am Gegenenteil! In der Offiziersversammlung damals wurde allgemein und lebhaft der Wunsch geäußert, bei passender Gelegenheit die ärgerliche Streitart wieder zu begreifen. Also, wenn ich Ihnen einen Rat geben darf, fahren Sie am nächsten Sonntag nach Rohrstein hinüber. Vielleicht zieht Sie's fertig, den alten Herrn zu einer Abbitte zu bewegen. Dann wäre alles auf einmal wieder in der schönsten Ordnung!"

Der Oberleutnant von Bahlenberg stand auf, verneigte sich korrekt, mit zusammengeknümmelten Händen.

"Noch einmal verbindlichsten Dank, Herr Hauptmann, ich werde nach der empfangenen, detaillierten Auskunft mit mir zu Rate gehen!"

Ein kurzer Händedruck danach, eine erneute Verbeugung an der Tür und der Besucher schritt mit klapperndem Säbel die weitgeschwungene Holztreppe hinab. Der Hauptmann Rabenhainer aber griff sich in den Kragen, sagte laut: "Ah, pfui Dewulf! vor sich hin. "Zu Rate gehen! " Zu Rate gehen, wenn man ein Mädel lieb hat!"

Er schritt in sein Schlafzimmer hinauf, stieß die Fensterläden auf, die zum Schiessen gegen den prallen Sonnenchein geschlossen waren, und lehnte sich aufzuhängen hinaus.

Vom niedrigen Turm der Marienkirche schlug es langsam, der letzte Schlag der großen Glocke, ein bimmelndes Läuten, schlug sich durch, das mit gellendem Klingen die Weite erfüllte, übers Wasser drang und von dem andern Ufer im Widerhall wieder zurückklang. Eine sinnreiche Sage knüpfte sich an dieses mächtige Läuten.

(Fortsetzung folgt)

## Die Sporckischen Jäger

Roman von Alfred Stommel

Copyright 1921 by Altmärkische Druckerei Berlin W 30

7. Fortsetzung

"Ach" sagte der Oberleutnant und hob erschauft die wasserblauen, ein wenig vorstehenden Augen. "Herr Hauptmann bewerben doch noch soeben ..."

Sehr wohl, Herr von Bahlenberg, ich sagte, die Familie des Herrn Forstmeisters Rüdiger gehört zu denjenigen, mit denen das Offizierkorps nicht verfehlt, aber ich habe ein deutliches Leidet hinzugefügt. Früher nämlich zählte der alte Herr zu den engsten Freunden des Bataillons, die Lübziger Jäger ohne den Rohrsteiner Forstmeister waren einfach undenkbar. Seit anderthalb Jahren aber hat eine tiefe Verstimmung Platz gegriffen, Herr Rüdiger macht uns der Bortwurst mit Recht oder ohne Recht, sei vorläufig mal dageingesetzt ... also, er macht uns der Bortwurst, einer von uns misbrachte die Gastfreundschaft. Zur Erklärung muss ich hinzufügen, dass früher die Angehörigen des Offizierkorps in den Rohrsteiner Forsten - drüben, auf der andern Seite des Sees dehnen sie sich weitesten - freie Büche hatten. Mit einer gewissen Einchränkung natürlich, wenn der alte Fürst alljährlich einmals seine Jagdtag abgehalten hatte. Der Kommandeur ließ seine zwei bis drei brauen Hirsche, die vier Kapitäne ließen, und so weiter: unter uns bis zu den engsten Leutnants, die sich beim Abhören von Kahlwald befreit durften. Sie werden mit zugeben, eine Jagdfreundshaft, wie sie weißer und großzügiger nicht gedacht werden kann. Und mit einem Male gab es in diesem schmarten Verhältnis, in das uns so ziemlich alles bedeutete, was in deutschen Landen einen grünen Wiesenrost trug, einen Wissung.

Ein Wildschwein läuft in den Rohrsteiner Forsten auf, ein verwegener Kerl, der den alten Rüdiger die besten Hirsche sorgfältig unter den schüchternen Händen fortsohrt, trotz aller Anstrengungen aber nicht zu greifen war. Als wenn er 'ne Tarnlappe getragen hätte ... Und ein seltsamer Umstand war

Spangenberg, den 20. April 1933

Gedanken zum Sonntag

Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wieder gegeben hat auf allen lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten! — Wir haben es hier mit einem unvergleichlichen Osterfest zu tun. Durch die Osterfest steht die Auferstehung des Toten wurde, dem Gottvater der Allmächtige zum Allerheiligen, darum kein zu beobachtendes Gelobt sei Gott! Aus der Schar der Dürger tritt Berlin besonders heraus. Sein Leben bewegt sich in den abgesetzten Gegenläufen. Der Belenner wird zum Verleugner, aber der Belenner wird aus dem Staub emporkrochen, wird von neuem zum Belenner, wird zum Ostergläubner, wird es weiterhin durch die Zeiten und durch die Lande laufen: wiedergegeben zu einer lebendigen Hoffnung, denn Christ ist gestanden und ein Neues hat er aus mir gemacht. So ist er der Apostel der Hoffnung geworden. Wie er durch den Tod Jesu am Kreuz in die Wagnisse der Hoffnungslösigkeit geführt wurde, so ist ihm die Fülle der Hoffnung, wie sie aus der Auferstehung Jesu Christi quillt, am leuchtendsten zum Bewußtsein gekommen. Wir haben eben wieder das Osterfest gefeiert, und an jedem Sonntag sollten wir die Erinnerung an Oster in uns wenden, — denn wir feiern den Sonntag zur Erinnerung an die Auferstehung des Herrn. Die fröhliche Aussicht müssen wir in uns tragen: wiedergegeben zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten! Wenn wir wirklich Christen sind, dann müssen wir Menschen sein, die sich durch nichts die Hoffnung rauben lassen, daß Gott alles in seiner Hand hat und lächelnd doch Sieger bleibt. Auf Golgatha hatte die Finsternis das Licht überwunden; aber dann kam der Ostermorgen. Gott behielt das letzte Wort. Nun wissen wir, daß es nicht vergeblich ist, zu beten, zu kämpfen, zu lieben, zu leben, Opfer zu bringen. Nun rüsten wir auch unsere Sorge in das Licht der Osterlinde und singen über den Graben Auferstehunglieder. Durch die große Barmherzigkeit Gottes ist es uns verhübt, und es ist nicht nur verhübt für eine böhme Zukunft in einer anderen Welt, sondern es soll uns Gegenwartswert werden: Wiedergegeben zu einer lebendigen Hoffnung! In das alte Leben schenkt uns der Vater unseres Herrn Jesu Christi ein neues Leben. Durch seine große Barmherzigkeit ist es uns in Jesu Auferstehung verhübt. — Gelobt sei Gott!

**Hitlers Geburtstag.** Der Geburtstag des deutschen Reichskanzlers wird von der NSDAP, Ortsgruppe Spangenberg, in ganz schlichter Weise gefeiert. Die Mitglieder, deren Familienangehörige und der Bewegung nahestehende Kreise versammeln sich heute Abend zu dieser Feier im „Grünen Baum“. Der Abend wird durch Blasfeste Ansprachen, Vorträge und kleinere Vorführungen ausgeschmückt. — Aus Anlaß des Geburtstages des Volksstamters steht unsere Stadt heute in reichem Flaggen schmuck.

**Befördert** Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler wurde der Offiziersanwärter Philipp Heinz, Sohn des Gastwirts Heinrich Heinz, mit dem heutigen Tage zum Leutnant der Schutzpolizei (Schupo) Frankfurt a. M. befördert. Wir gratulieren herzlich.

**Schulbeginn.** Die Schulleitung der Stadtschule leitete mit, daß der Schulbeginn amtlich auf Dienstag, den 2. Mai festgelegt ist.

**Eine Wiedersehensfeier** der ehemaligen Angehörigen der Kurhess. Train Abteilung Nr. 11 findet am 13. und 14. Mai d. J. gleichzeitig mit dem großen Reit- und Fahrtturnier in Kassel statt. Alle ehemaligen Angehörigen der Abteilung, ihrer Erprobungsabteilungen und Feldformationen werden zu dieser Feier lärmhaftlich eingeladen. Unverbindliche Anmeldungen, Anfragen sowie Mitteilungen von Anschriften an Prototyp C. Kastlein, Kassel, Amalienstraße 4, erbeten.

**Elbersdorf.** Das „A. D. Lager“ auf Kreisgut Elbersdorf, das jetzt Verstärkung erhalten hat und nun mehr 70 Arbeitsdienstfreiwillige umfaßt, ist Dienstag abend mit einer kurzen Feier eröffnet worden. Nach herzlichen Begrüßungsansprachen des Führers des Jungen in Kassel, Großmeister Dr. Michael, des Landrat Noelle, Kreisbeauftragter Kettler als Kommissar der Bürgermeister von Spangenberg sowie des Oberstöckers Dr. Schleicher-Spangenberg und des Lagerleiters Fliegel aus Kassel, die zur Pflege des Kameradschaftsgeistes, zur Zucht und Ordnung, Pflichtbewußtsein, Opferbereitschaft und Wehrwille aufforderten, wurde die Öffnung der Schwarz-weiß-roten und der Arbeitsdienstflagge (Schippe und Hammer auf weißem Grund) vorgenommen. Gleichzeitig mit dem Aufziehen dieser Fahnen wurde auch das Hakenkreuzbanner aus einem Fenster des Hauptgebäudes herausgehängt. Nach dem Zeremoniell zu Volk und Vaterland stand die schlichte Feier mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes ihren Abschluß.

**Für ein einheitliches deutsches Schulgeschichtsbuch.** In Braunschweig sind eine Konferenz statt, die sich mit der Frage eines Geschichtsbuches für die deutschen Schulen beschäftigt. Die Konferenz, zu der der Volksbildungssenator eingeladen hatte, hatte keinen amtlichen Charakter. Es handelt sich um die Fortsetzung einer schon im September abgehaltenen Begegnung von Schuleuten, die als Mitarbeiter in Frage kommen, und Vertretern der meisten Landesregierungen. Eine Konferenz des Kultusministers der Länder, zu der der preußische Kultusminister für Volksbildung nach Braunschweig eingeladen hat, soll am Sonnabend stattfinden. Diese Konferenz wird sich auch mit anderen Fragen, wie Schul- und Erziehungsfragen, beschäftigen.

**Soziales Verhalten der kommunalverwaltungen.** Durch das Zusammensetzen der Rentenverordnungsbestimmungen über Herausbildung oder Rücken von Renten aus der Sozialversicherung und den Vorleistungen der kommunalen Ruhesetzung und Ruhesetzung und mit den Vorleistungen der Rentenverordnung über die Berechtigung der Renten aus der Sozialversicherung bei den Leistungen von Verpflegungsleistungen können den Empfängern von Verpflegungsleistungen erhebliche Entnahmehöhen entstehen, die teilweise zu unerträglichen Härten führen würden. Der Vorstand des Reichsverbandes kommunaler und anderer öffentlicher Arbeitgeberverbände Deutschlands e. V. (RAW) empfiehlt

noch, in vereinigen Fällen, in denen ehemalige kommunale Arbeiter, die eine Unfall- oder Verpflegungsrente erhalten durch das Zusammensetzen der vorerwähnten Bestimmungen schlechter gestellt werden, als solche im Ruhestand befindliche Gemeindearbeiter, die aus der Sozialversicherung lediglich eine Abwolldrente zu beanspruchen haben, durch einen entsprechenden Ausgleich aus kommunalen Mitteln diese eine unerträgliche Härte darstellende Schlechterstellung zu befechten.

**Grußwechsel zwischen Polizei und Wehrmacht.** Zwischen dem Reichswehrministerium und dem Reichsministerium des Innern ist vereinbart worden, daß Offiziere und Wehrmachtsbeamte in Uniform mit Polizei- und Landjägeroffizieren in Uniform den Gruß wechseln. Deostoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reichswehr haben Polizei- und Landjägeroffizieren Ehrenbezeugung zu erweisen. Das gleiche gilt für Polizei- und Landjägeroffiziere gegenüber den Offizieren der Reichswehr. Zwischen Deostoffizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Reichswehr und Polizei- und Landjägerbeamten besteht kameradschaftliche Grußpflicht.

## Blutat eines Geistesstranen

Oppeln, 20. April. In Groß-Schimnitz erschoss nachts der 40 Jahre alte Zimmerpolizist Suchan in einem Anfall geistiger Unmäßigung seine Frau, dann gab er auf seine beiden Söhne zwei Schüsse ab, durch die der 22jährige Erich in der Herzgegend getroffen wurde. Der Schwerverletzte konnte jedoch mit Unterstützung seines jüngeren Bruders flüchten. Der Täter richtete nun die Waffe gegen sich selbst. Als diese jedoch verlief, griff Suchan an den Boden des Hauses und öffnete sich mit einem Rasiermesser die Hals schlagader. Zusammen mit seinem schwerverletzten Sohn wurde er ins Krankenhaus geföhrt, wo er an dem erlittenen starken Blutverlust gestorben ist. Sein Sohn schwelt in Lebensgefahr.

## Das Wichtigste beim Kaffeekochen ist ein Zusatz der guten Kaffewürze

**Mühlen Franck Kaffee**  
zu jedem Kaffee

**Wegen Betruges verhaftet.** Der frühere Direktor des liquidisierten Städtischen Fischmarktes in Emden und jetzige Direktor des österr. Zentralviehmarktes in Emden, Strüwing, wurde unter dem Verdacht betrügerischer Machenschaften festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Das Emdener Bürgermeisterkollegium hatte sich fürzlich mit der Liquidierung des ehemaligen Städtischen Fischmarktes befürwortet. Es wurde die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses beschlossen und dieser Ausschuss inzwischen von der Staatsanwaltschaft in seiner Eigenschaft bestätigt.

**Fußballmannschaft verunglückt.** In der sogenannten Todesturke bei Enge nahe Bielefeld fuhr ein Kraftwagen, auf dem sich eine Fußballmannschaft aus Bielefeld befand, gegen einen Baum. Der Führer soll durch einen entgegkommenden Radfahrer gebunden worden sein und hierdurch die Kurve nicht rechtzeitig gelehnt haben. Vier Personen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus übergeführt.

**Im Streit erschossen.** Bei einem Wirtschaftsstreit in Geistingen (Sieg) wurde der 23 Jahre alte Arbeiter Sax aus Diersdorf, bei Bonn von einem Landwirt aus dem Broeltal erschossen. Der Täter wird von der Siegburger Hilfspolizei festgenommen und ins Hennefer Gefängnis eingeliefert. Ob politische Beweggründe vorliegen, konnte bei den widerstreitenden Zeugenaussagen bisher nicht festgestellt werden.

**Galgen für einen Brandstifter errichtet.** Am Montag vergangener Woche wurden in Emden bei Dr. Moell das gesamte Anwesen eines Winzers und ein angrenzendes Wohnhaus durch Brandstiftung vollauf eingeeicht. Der Schaden betrug 30.000 RM. Ungeheure Erregung bemächtigte sich der Bevölkerung, als der Täter jetzt in der Periode des 37-jährigen Winzers Hanio ermittelt wurde, zumal der Brandstifter ein geborener Emdener ist. Im Anschluß an eine öffentliche Versammlung, in der der Emdener gebraundacht wurde, errichtete die verherrlichten Einwohner einen Galgen. Mit Knüppeln bewaffnet zogen sie dann vor das Landratsamt und forderten die Herausgabe des Brandstifters. Hanio war jedoch zuvor schon in einem anderen Ort gebracht worden. Außer dem Emdener Tat ist er noch weitere Brandstiftungen verübt.

**Starker Schneefall in München.** Ein jäher Temperatursturz ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch in München erfolgt. Während am Dienstagmorgen noch 17 Grad Wärme festgestellt wurde, sank das Thermometer in der Nacht auf den Gefrierpunkt. Gleichfalls ist starker Schneefall eingetreten. Im Tal liegt eine Schneedecke bis zu 10 Zentimeter.

**Leipziger Fliegerkurs in Rom.** Zwei Leipziger Flieger, die dem Gouverneur von Rom eine Botschaft des Oberbürgermeisters von Leipzig überbringen, sind auf dem Flugplatz von Rom gelandet. Die beiden Flieger wurden auf dem Capitoli vom Bajozziviertel der Stadt Rom empfangen, der sie bat, dem Oberbürgermeister von Leipzig den Dank des Gouverneurs von Rom zu übermitteln.

**Flugzeugabsturz in Steiermark.** Während eines Rundfluges mußte ein Flugzeug der Österreichischen Flugdienst A. G. in der Gegend von Mariazell notlanden. Der Ap-

parat prallte mit Wucht auf. Von den Insassen wurde ein sechsjähriges Mädchen getötet. Die Eltern erlitten schwere Verlebungen, der Pilot blieb unverletzt.

**Jungflieger Schwie im Sandsturm.** Der auf dem Heimweg befindliche deutsche Jungflieger war auf seinem Rückflug in Afrika einer Reihe von schwierigen Situationen zu begegnen. Auf dem Flug von Khartum nach Wadi Halfa geriet er in einen Sandsturm und hatte gegen 50 Kilometer mehr als 4 Stunden braucht.

**Wegen Gotteslästerung verurteilt.**

Das Große Schöffengericht Dessau verurteilte den 23 Jahre alten Schriftsteller Franz Bauer wegen Gotteslästerung zu einem Jahr 9 Monaten Gefängnis. Unter Bauers Leitung war im März vorigen Jahres im Tivoli zu Dessau durch die „Rote Fanfare“, eine Abteilung der sozialistischen Arbeiterjugend, das Tendenzstück „Pfaffenpiegel“ aufgeführt worden, wodurch die Einrichtungen und Dienste der Kirche und des Staates in ungeheure Weise verletzt wurden.

## Die Krönung des Sieges

**Höring vor der deutschen Kolonie in Rom**

Berlin, 19. April.

Die deutsche Kolonie in Rom veranstaltete zu Ehren des Botschafters von Papen und des Ministerpräsidenten Göring anlässlich des 44. Geburtstages des Reichskanzlers einen väterlichen Abend. Die Veranstaltung fand das lebhafteste Interesse nicht nur aller in Rom lebenden Deutschen, sondern wurde auch von vielen sich auf der Durchreise in Rom befindenden Gästen aus dem Reich besucht.

Der Vorstand der deutschen Vereinigung Schäffer entbot den hohen Festgästen und den deutschen Landsleuten den Willkommengruß. Nach dem Vortrag des Präsidenten und Fuge in C-Moll von Johann Sebastian Bach ergriff, von stürmischen Heilrufen lebhaft begrüßt,

## Ministerpräsident Göring

das Wort. Er führte u. a. aus: Es ist ein eigenartiges Gefühl, heute, mitten aus der italienischen Hauptstadt heraus, mit unseren Landsleuten draußen im Reich verbunden zu sein.

Der Ministerpräsident wies auf die grundlegende Umwälzung hin, die durch die deutsche Revolution geschaffen worden ist. Er betonte, daß die Verblendungen der letzten 14 Jahre nicht nur in der Heimat, sondern auch im Auslande Platz gegriffen hätten. Viele Hundertausende von Auslandseuren glaubten, daß sie im Auslande wiedergebaut würden, weil die Heimat seige war und sich demütigtes ließ. Auch sie erkannten nicht, so fuhr Göring fort, daß nun dann ein Auslandseuer stark und frei im Auslande sein kann, wenn die Heimat zu Hause stark zusammenhält, was deutsches war und was deutsch ist.

Göring stellte dann die deutsche Revolution der Revolte von 1919 gegenüber und fuhr fort: Nach lag um uns, und schwer lag das Gewölb auf Deutschland. Mitte in dieser Verzweiflung in dieser Leidhabe kam plötzlich ein Mann unbekannt wie der Soldat des Weltkrieges und brachte dem deutschen Volke wieder eine Hoffnung an die Wiederauferstehung Deutschlands, und dieser Mann ist heute unter Volkskämpfer Adolf Hitler. Weil er Glauben an sich trug, konnte er Menschen wieder lieben lassen, und weil er seinem Gott und seinem Volk vertraute, konnte er das Vertrauen auch im Volke wieder schaffen. Weil er sich selbst war, konnte er Freude auch von seinen Mannen deklarieren und wird sie immer haben. Er lehrte uns, ein deutscher Mann glauben und arbeiten müsse. So folgten ihm, bingerissen von der Kraft seiner Persönlichkeit, hingerissen von der Größe seines Geistes, hunderttausende Ministerpräsident Göring stellte Hitler als ein leuchtendes Vorbild für alle Deutschen dar, und fuhr dann fort: Wir sind oft in diesen Jahren verachtet worden, und doch meine lieben Landsleute, wo wäre heute dieses Deutschland, wenn er und seine Männer nicht Fanatiker geworden wären, denn nur mit diesem Fanatismus haben wir ein Volk, das am Boden lag, wieder emporgerissen.

Wir haben in unserem Kampf in den letzten 14 Jahren manche Niederlage erlitten und viele solche Siege erungen. Aber, so wie wir nach den Niederlagen nicht verzagen, so wollen wir nach dem Sieg nicht überheben werden. Kein äußerlich haben wir die Macht, rein äußerlich heißt heute unser Führer das Ruder des Staates, und doch weiß er, wie sein anderer, doch es gilt, jetzt wo wir machen, was wir die ganze Zeit gepredigt haben: die Freiheitsschule des deutschen Volkes. Im Kampf, da gilt nur der Sieg, gilt nur der Sieg. Da muß man dem Gegner wehe tun, da muß man ihn schlagen, vernichten, wenn es sein muß. Wenn aber der Kampf vorbei ist, wenn der Sieg das Werk ist, dann muß man verhindern können, Verhöhnung findet für die, die auch nur verachtet waren, wie viele von uns, die heute treue Kämpfer sind. Man muß sich klar darüber sein, daß man alles tun muß, um eine neue Verhöhnung, neue Verachtung zu verhindern.

Nur dann kann diese Revolution als geübt, als beendigt angesehen werden, wenn alle Menschen, die heute noch arbeiten und draußen stehen, wieder gewonnen werden für ihr Volk und Vaterland. Das wird die Aufgabe der Revolution sein.

## Botschandler von Papen

hielt sodann eine kurze Ansprache, in der er besonders auf die Auferstehung des Gedankens des heiligen Deutschen Reiches hinwies. Dieser Gedanke umfaßt uns alle, umfaßt alle Deutschen, wo sie auch im Weltkreis wohnen. Botschandler von Papen schloß mit dem Wunsche, daß die Liebe zu dem neuen Deutschland schließlich alle Deutschen gewinnen möge.

Botschandler von Papen sprach, erklärte dem gesetzlosen, unfaßbaren Marxismus habe Adolf Hitler einen Schlag versetzt, von dem er sich hoffentlich nie wieder erholen werde. Heute, so fuhr von Papen fort, bei dieser Botschaftsfeier möchte ich nur zwei Wünsche äußern, daß Adolf Hitler nach zwei anderen Dingen vernichten würde.

Nach innen die deutsche Zwietracht und nach außen die deutsche Knechtschaft.

Nach einem Hoch auf den Reichskanzler Adolf Hitler, das deutsche Vaterland und sein großes Oberhaupt sang die Versammlung das Deutschlandlied. Die Feier klängt in dem gemeinsamen Gefang deutscher Lieder aus.

# Richthöfen

Zum 15. Todestag des größten deutschen Lusthelden.

Über Freund und Feind hinaus  
Bin du oft durch den Himmel gezogen;  
Nun bist du durch deinen Triumphbogen,  
In Gottes Schoß geflogen. (Dehmel).

Noch fühlen wir das Herz erbeben, wenn wir an die Kriegsberichte denken, die uns Jungen das ungeheure Geschehen an den Fronten vermittelten. Was uns die Schule vom Heldenhum der Germanen, das war lebendig geworden in jedem einzelnen Frontkämpfer, der in den Hölle des Trommefeuers standhaft, und es leuchtete auf in einem Siegfriedstal, an denen noch unsere Urenkel ihr Herz entflammen werden zu freudiger Hingabe für Vaterland. So los die deutsche Jugend in den Herrenberichten auch von den Heldenstilen des größten deutschen Kampfhelden Manfred von Richthöfen, dessen feuerroter Flugzeug den Schreden der Feinde bildete. Die Zahl seiner Lusttage schwoll immer höher an, und mit der Hoffnung, dieser unvergleichliche Held möchte unverwundbar sein, stieg mit der Zahl seiner Siege auch das Bangen, doch auch seine Vorgänger Dinnemann und Boelde.

Da kam jener 21. April vor 15 Jahren, an dem Freiherr von Richthöfen mit seiner Jagdstaffel an der Somme gegen den Feind gestoßen war und einen Engländer bis zum Hinter dem feindlichen Linien verfolgte. Es war der 81. Weltkrieg, der dem deutschen Helden zum Opfer fiel. Augenzeugen, die diesem Lustkämpfer bewohnten, sahen noch, wie der deutsche Kampfheld seinen Dreidecker wieder hochschrauben wollte, plötzlich jedoch saß er etwas ab und ging im geraden Gleitflug hinter den feindlichen Linien nieder.



Richthöfen mußte durch einen Motordefekt zum Landen gezwungen werden sein, denn daß ihn kein feindlicher Flieger auf den Boden gezwungen hatte, stand fest. So hatte man zunächst gehofft, daß der Flieger selbst am Leben geblieben sei, aber bald wurde uns durch eine englische Meldung die Gewissheit: Richthöfen ist tot. Im Luftkampfe unverfehlt wurde Richthöfen das Opfer eines Infanteriegeschosses von der Erde aus.

Die Engländer haben dem tapferen Feind ein ehrenvolles Begräbnis gegeben. Ein Sonderberichterstatter des Pariser „Journal“ beschreibt die feierliche Beisetzung des deutschen Helden mit folgenden Worten: „Vor der Bei-

legung wollten wir die sterbliche Hölle des Rittmeisters von Richthöfen noch einmal auf seinem Totenbett grüßen. Er ruhte unter einem hohen, feinen Zelt. Nichts war in dem Raum mit den im Winde flatternden Leinenwänden als in der Mitte ein Stapel von Kisten, auf dem die Leiche aufgebahrt war. Der schwere Richtstrahl, der sich durch die Zeltöffnung stahl, beleuchtete seinen mächtigen Athleten und sein scharf geschnittenes Gesicht. Auf fünf Uhr war die Beerdigung angelegt, die selbstverständlicher unter militärischen Ehren vor sich ging. Wir waren pünktlich zur Stelle. Ein Wachkommando von zwölf Mann bildete Späher und präsentierte das Gewehr. Sechs englische Fliegeroffiziere, alle sechs hervorragende Geschwaderführer, hoben den Sarg auf ihre Schultern und trugen ihn, zwischen dem Soldatenpaß hundertstreichend, zu dem Postauto, einem sogenannten Schlepper, der sich langsam in Bewegung setzte. Der englische Flieger, der vorangegangen war, erwartete den Zug am Eingang des Kirchhofes. Hinter dem Leichenwagen marschierten die zwölf Männer der Trauerverade, die Augen zu Boden gesenkt, und die Flinten mit nach unten gerichtetem Lauf unter Arm. Fünfzig Flieger, Offiziere und Unteroffiziere, bildeten das Trauergesetz. Aus den südlich gelegenen Standorten waren vier Flieger herbeigeeilt, um dem tapferen und vornehmen Feinde die letzte Ehre zu geben. Auf dem Sarge lagen fünf Gewölzte, zwölf Immortellen gewundene und mit den deutschen Kränzen gebundene Kränze. Der eine war von dem Hauptquartier der britischen Luftstreitkräfte gesandt, die anderen kamen von benachbarten Flugplätzen. Alle trugen die gleiche Inschrift: „Dem Rittmeister von Richthöfen, dem tapferen und würdigen Feinde.“ Nachdem der Flieger, der die Totengebete gesprochen, feierte die Trauerverade die drei Ehrensalven über das Grab. Auf dem Sarg wurde ein Aluminiumpfahl genagelt, das in deutscher und englischer Sprache die Inschrift trug: „Hier ruht Rittmeister Manfred Freiherr von Richthöfen, auf dem Felde der Ehre mit 25 Jahren im Luftkampf am 21. April 1918 gefallen.“

Wir haben die Gebeine des großen Helden nach Deutschland zurückgeholt, und heute, 15 Jahre nach seinem Tode, blickt das ganze deutsche Volk auf sein erhabenes Beispiel treuer Hingabe. Vor allem ist es die Jugend, die in Richthöfen das Vorbild treuer Pflichterfüllung, deutscher Mutes und heldischer Ritterlichkeit verehrt. Richthöfen war mit seinen 25 Jahren selbst noch ein jugendlicher Held, einer von jenen, die mitten in strohiger Lebenskraft den Tod nicht fürchten und unterdrücken in den Kampf gingen. Seinen ganzen Wagemut, seine Jugend, sein Leben galt dem teuren Vaterland und an ihm erfüllte sich das urale Wort: „Es ist süß und ehrenvoll, fürs Vaterland zu sterben.“ Uns aber ist er der unsterbliche Held, die Verkörperung deutscher Mannestugend, so wie sie jeder erstrebt, der sein Vaterland

J. B.

## Aufgellärte kommunistische Mordtat

Königsberg, 20. April.

Die Ermordung des SA-Scharführers Otto Reine im Sommer vorigen Jahres ist nunmehr aufgellärte. Der Kommunist Tollet hat die Tat zugegeben. Das Geständnis wurde protokolliert. Tollet wurde bei einem Fluchtversuch, den er während der Überführung ins Gefängnis durch Sprung aus dem Auto unternahm, durch die Polizei erschossen.

Der Rechtsanwalt Gasparin jun., der von der Täterschaft des Tollet gewußt und die Verbreitung des Gerichtsverfahrens verhindert hatte, Reine sei durch eigene SA-Kameraden ermordet worden, verfuhr sich durch Defenzen der Pulsabnahmen der Verantwortung zu entziehen. Er wurde jedoch am Selbstmord verhindert.

## Überfall auf SA-Leute

In der letzten Nacht wurden in Hüls bei Recklinghausen drei SA-Leute von Kommunisten überfallen. Der SA-

Mann Heinrich Popp aus Hülz wurde mit schweren Verletzungen aus dem Kopf und brach schwer verletzt zusammen. Ein anderer SA-Mann wurde mit Baumwolle mischhandelt und mit einer Pistole bedroht. Die Polizei hat sofort die Ermittlungen aufnahm, konnte bereits drei Täter festnehmen. Sie wurden ins Polizeigefängnis gebracht. Die Verlegerungen des SA-Mannes Popp sind schwerer als

## Neues Präsidium des Raisseisenverbandes

Berlin, 20. April.

Der Gesamtausschluß des Reichsverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften Raisseisen, wählte einstimmig als Präsidenten den agrarpolitischen Beauftragten des Reichskanzlers und Vorsitzenden der Reichsversammlung, des Deutschen Bauernstandes R. Walter Darré. Weitere Präsidenten wurden gewählt der mecklenburgische Ministerpräsident Granozow, Verbandsdirektor Berg-Darmstadt und Generalsekretär Trumpf. Hannover. Der Gleichschaltung auch in den Provinzen und Ländern durchzuführen.

## Abgeordneter Diel verhaftet

Berlin, 20. April.

Der preußische Zentrumsabgeordnete Weingutsbesitzer Diel aus Burgkunstadt bei Bingerbrück ist, wie der „Angriff“ berichtet, auf Anweisung des Oberpräfekten der Rheinprovinz in Haft genommen worden. Ihm werden Unregelmäßigkeiten in der Rebenaufbaugenossenschaft vorgeworfen. Den Rebenaufbau auf der Nahe sind aus Staatsmitteln mehrere Millionen Mark ausgegeben worden. Auch der Redakteur der Genossenschaft wurde verhaftet und ins Gefängnis nach Kreuznach eingeliefert.

## Gegen den „nationalen“ Käsch

Gesetzliche Maßnahmen zu erwarten.

Berlin, 20. April.

Gewisse Kreise in Industrie und Handel versuchen gegenwärtig in stärkerer Maße, die Begeisterung der nationalen Erhebung für ihre geschäftlichen Zwecke auszunutzen und bringen die unfrühesten Käschgegenstände, die auf die nationale Erhebung in irgendeiner Form Bezug haben sollen, auf den Markt. So gibt es jetzt sogar schon ein „Spiel der nationalen Erhebung“, das „Jeder Deutsche“ spielt müssen. Eine Bleistiftfabrik bringt Bleistifte heraus, auf denen der Hörst-Wesel-Vied verzeichnet ist. Weiter kann man Hakenkreuz-Eisstüben und Friedericus-Tanzhäuser sehen.

Von unerhörtester Seite wird in diesem Zusammenhang erklärt, daß die Regierung sich derartigen Käsch nicht länger ansehen und in schärfster Form dagegen vorgehen wird. In Rahmen der Öffentlichkeitspreisen zwischen dem Reichskanzler und dem Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels in Berchtesgaden sind auch Verhandlungen darüber geführt worden, in welcher Form gesetzliche Maßnahmen getroffen werden sollen, die derartigen Käsch unterbinden. Von amtlicher Seite wird die Maßnahme an die Öffentlichkeit gerichtet, sich nicht mit solchen Dingen in Untosken zu stürzen, da die Regierung nicht zögern wird, von heute auf morgen mit Verboten zu zugehen.

## Goldausfuhrverbot in Nordamerika

Washington, 20. April.

Präsident Roosevelt hat als ersten Schritt zur Erfüllung der heimischen Wirtschaftsziele die Wiedereinführung des Goldausfuhrverbots verfügt. Der Reichspräsident gratuliert.

## Tonfilm-Theater Spangenberg

Sonnabend u. Sonntag abends 8<sup>30</sup>

Das große Tonfilmprogramm

Mutter d. Kompagnie

Rhytmus der Welt

Jajasowas gibts noch

Kaffeekannen, Milchtöpfe, Auflaufformen aus feuerfestem Ton eingetroffen

Karl Bender.

Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß das Abladen von Schutt nur an den dafür bestimmten und bezeichneten Stellen gestattet ist. In letzter Zeit ist Schutt an allen möglichen Stellen im Weichbild der Stadt abgeladen worden. Strengste Bestrafung wird zukünftig jeden treffen, der den Schutt nicht an die Stelle bringt, die als Schuttabladestelle bezeichnet ist. Die Schuttabladestelle für die Stadt Spangenberg ist im Dörnbach.

Spangenberg, den 19. April 1933.

Der f. Bürgermeister als Ortspolizeibehörde, Kettler.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Louise

danken herzlichst

Daniel Wagner u. Frau Kath. geb. Herbold.

Original Eckendorfer Runkelkerne, Incarnatkle, Rotklee, Lugerne, Grässamen, Wicken, Seradella, Esparette

H. Mohr.

T. V. „FROHER MUTH SPANGENBERG“

Sonntags Abend 4.9 Uhr

Turnstunde für Turnerinnen.

Sonntags früh 5.7 Uhr:

Turnmarsch der Turnerinnen- und Gymnastik-Abteilung. Treffpunkt: Marktplatz.

Der Oberturnwart.

Maschinenöl, Motorenöl, Wagenfett, Lederfett, Hufsett, Fischtrax, Biehlebertrax

H. Mohr.

Wasserglas u. Garantol zum Eiereinlegen

Karl Bender.

## Konserven!

Carotten, gewürfelt 2 Pfd.-Dose 0,34 Mk.

Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dose 0,50 Mk.

Junge Erbsen " 0,68 "

Gemischtes Gemüse " 0,70 "

Junger Spinat 2 Pfd.-Dose 0,45 Mk.

Junge Schnittbohnen " 0,48 "

Feinste junge Puffbohnen " 0,48 "

Erbsen mit Karotten " 0,60 "

Spargelabschnitte 2 Pfd.-Dose 0,90 Mk.

Stangen-Pürgel " 1,40 "

Beyr. Pfifferlinge " 1,10 "

Ananas in Scheiben 2 Pfd.-Dose 1,25 Mk.

Erdbeeren " 1,10 "

Apfelmus " 0,55 "

Kirschen mit Stein " 1,00 "

Vierfrucht Marmelade 2 Pfd. KÜ- 0,78 "

Pflaumenmus chendose 0,85 "

Hess. Lebensmittelhaus.

Inh. Siebenhausen & Delsenroth.

Sponenberg Markt

4 Zimm.-Wohnung

Diele, Zentralheizung parterre o. 1. Etage per 1. zu vermieten.

W. Küchler.

Habe in meinem Garten

Gift

gelegt.

Frau W. Schanze. Inseriert!

Meine Praxis befindet sich jetzt

Kassel, Wolfschl. 191

Eingang Theaterstraße Photohaus Korn

Dr. Ilse Warnstorff

Kinderärztin.